

K

KULTUR REGION

News

SCUOL

Eine Co-Direktion führt neu die Fundaziun Nairs

Christof Rösch ist seit 20 Jahren als Direktor und künstlerischer Leiter der Scuoler Fundaziun Nairs tätig. Auf seine Initiative hin hat der Stiftungsrat an der vergangenen Sitzung einer Co-Leitung einstimmig zugestimmt. Sarah Fehr wurde per 1. Januar als neue Co-Direktorin der Stiftung gewählt. Fehr ist seit 2017 verantwortlich für Kommunikation, Fundraising und das Artists-in-Residence-Programm. Als Co-Direktorin übernimmt sie nun die kaufmännische Leitung der Stiftung.

Seit der Sanierung und der Wiedereröffnung 2016 baut die Fundaziun Nairs den Ganzjahresbetrieb des Künstlerhauses, der Kunsthalle und des Kulturzentrums in Nairs bei Scuol auf. Zur strategischen und inhaltlichen Weiterentwicklung des Betriebs gehören der Aufbau nationaler und internationaler Atelierpartnerschaften und die Etablierung eines interkulturellen Dialogprogramms. Eine Konsequenz aus dem Ausbau des Betriebs ist laut Mitteilung der Entscheidung des Stiftungsrats, dass die Fundaziun Nairs in Co-Direktion von Fehr und Rösch geleitet wird.

Der Kurator und die Kulturmanagerin

Seit 1999 hat der heute 60-jährige Rösch als Direktor und künstlerischer Leiter das Künstlerhaus und ab 2005 die Fundaziun Nairs geführt und weiterentwickelt. Als Kurator bespielt er die Kunsthalle Nairs auf drei Etagen mit zeitgenössischen Ausstellungen, konzipiert das kulturelle Veranstaltungsprogramm und initiiert interdisziplinäre Prozesse sowie Diskussionen zu Themen, die im Zusammenhang mit der regionalen Tal- und Landschaft stehen. 2017 wurde Rösch mit dem Bündner Anerkennungspreis für seine Arbeit als Architekt und Künstler sowie als Mit-erfinder und Leiter der Fundaziun Nairs gewürdigt.

Die 39-jährige Fehr ist Grafikerin, Kommunikatorin und Kulturmanagerin. Sie hat am Institut für Angewandte Medienwissenschaften der ZHAW Kommunikation und Journalismus studiert und bringt langjährige Erfahrung als Grafikerin und Beraterin auf Agenturseite sowie als Kommunikationsverantwortliche auf Unternehmensseite mit. Zurzeit absolviert sie einen Master in Kulturmanagement an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien. (red)

Solo für eine Dreiecksgeschichte

Der Film- und Radiokolumnist Jürg Gautschi wollte die Gesellschaft im Fitnesswahn aufs Korn nehmen. In der Klibühni in Chur ist daraus fast so etwas wie eine romantische Komödie geworden.

von Ruth Spitzenfeil

Der ständig gehetzte Versicherungsangestellte Speedy liebt Mary Lin. Und auch Frank, der die meiste Zeit im Fitnessstudio zubringt, liebt Mary Lin. Sie lässt beide zapeln. – Wäre es eine altmodische Boulevardkomödie, würde man so den Inhalt des Stücks erzählen, das am Dienstag in der Klibühni in Chur Premiere hatte. Aber dann stünden auch mindestens drei Schauspieler auf dem Besetzungszettel. Aber hier gibt es nur einen Darsteller – und der ist gleichzeitig der Autor. Weil Jürg Gautschi alles auf einmal macht, auch seinen eigenen Sound bastelt und die Videoprojektionen steuert, ist «Fitness – The Art Of Being The Best» aber von ganz anderem Kaliber.

Multiples Selfie

Experimentaltheater dieser Art kann mühsam sein. Doch Gautschis multiples Selfie ist nur manchmal ein bisschen verwirlich. Von Anfang an amüsiert es das Publikum offenbar prächtig. Davon künden an diesem Premierenabend die kaum je abbrechenden Lacher von den Rängen. Einleitend verweist der Autor in der Rolle eines Ansagers auf die besondere Entstehungsgeschichte seines Stück. Wer Gautschi als den Fernsehmann kennt, der neben seiner Tätigkeit als Redaktor und Dokumentarfilmer auch noch regelmässig bei Radiotelevisiun Svizra Rumantscha eine Radiokolumne verfasst, hat den Hintergrund wohl schnell erfasst. Das Theaterstück ist nämlich zusammengesetzt aus den Alltagsgeschichten, die er in der morgendliche Reihe «Impuls» zum Besten gibt.

Gautschi zeigt zu Beginn und dann nochmals am Ende der Darbietung auf sich, als er von «dem Autor» spricht, dessen erdachte Figuren sich selbstständig machen und ihn auffordern, ihnen ein Le-



Wer bin ich? Jürg Gautschi schlüpft unversehens in alle drei Rollen einer etwas komplizierten Liebesgeschichte zwischen Fitnesscenter und Pendlerstress.

Bild Olivia Item

ben ausserhalb der Kurzgeschichten zu geben. Das tut er dann auch. Und die Leben, denen wir in den schonungslosen Selbstzeugnissen dieser drei Menschen folgen, sind so grandios und erbärmlich wie bei den meisten von uns.

Es ist erstaunlich, dass die Beobachtungen und Gedanken über die Fitness als Selbstzweck, über die Absurditäten der Influencer-

Das wirkt zuweilen etwas tuntig und heimst Lacher ein, die gar nicht gewollt sind.

szene, über digital gezinkte Bewerbungsgespräche und über an den Frauen verzweifelnden Männern nicht nur als Mini-Hörspiele funktionieren. Die trefflich formulierten Zeilen fügen sich nahtlos in die Szenen und erfüllen ihre Rolle als Pointe zur rechten Zeit.

Voller Körpereinsatz

Gautschi deklamiert denn auch nie, sondern schauspielert mit vollem Körpereinsatz. Jede Figur erhält ihre eigene Gestik, und bei den mit Digitalsound unterlegten Übergängen von einer zur anderen spreizt sich der Soloakteur in skurrilen Verrenkungen. So gelingt der Wechsel zwischen den drei Persönlichkeiten ohne Maske mit nur wenigen Accessoires. Nicht einmal rasieren wollte sich Gaut-

sch für seine Mary Lin. Das wirkt zuweilen etwas tuntig und heimst Lacher ein, die gar nicht gewollt sind.

Auf jeden Fall entwickelt diese Dreiecksgeschichte schnell ihren ganz eigenen Sog. Da hat die Dramaturgin Magdalena Nadolska gute Arbeit geleistet. Fast wird dadurch aller philosophisch-satirischer Überbau hinweggewischt. Man will einfach wissen, wer mit wem zusammenkommt. Doch das ist nicht so eindeutig.

«Fitness - The Art Of Being The Best». Weitere Aufführungen heute Donnerstag, 10. Januar, morgen Freitag, 11. Januar, und Samstag, 12. Januar, jeweils 20.30 Uhr. Klibühni, Chur.

Jazz, Blues und Rock echoen im Arosener Talkessel

Formationen wie das Kaleidoscope String Quartet, Joya Marleen und From Kid spielen vom 17. bis 19. Januar am Musikfestival Arosa Sounds.

Der Sänger Samuel Zünd, die Geigerin Nina Ulli und der Pianist Edward Rushton eröffnen am Donnerstag, 17. Januar, im «Tschuggen Grand Hotel» in Arosa mit der humoristisch-frivolen Liederrevue «Ach, Luise» aus dem Berlin der Zwanzigerjahre das Festival Arosa Sounds. Der Entertainer Samuel Zünd verführt laut Mitteilung mit einer Hommage an den Sänger und Kabarettisten Max Hansen (1897–1961). Danach spielt die junge Musikerin Joya Marleen auf. Joya gewann 2018 den Schweizer Jugendmusikwettbewerb «Jazz» und präsentiert nun in Arosa mit Mitmusikern ihr Bühnenprogramm.

Am Freitag, 18. Januar, ertönen im Hotel «Hof Maran» sphärische Klangteppiche mit groovigen und druckvoll pulsierenden Sounds. Ein Sextett rund um den Gitarristen Andi Schnoz spielt sein neues Programm «Schnoz's Darkbeat». Das Abendkonzert am Freitag im Klub des «Kursaals» bestreitet das

Kaleidoscope String Quartet, ein Streichquartett, das sich selbst als Band bezeichnet. Das Quartett dringt fulminant in Streichquartett-untypische Gebiete vor. Die vier klassisch und in Jazz ausgebildeten Musiker finden zu einer eigenen Klangsprache, die musikalische Grenzen auslotet und stets Anknüpfungspunkte zu Genres wie Jazz, Pop, Rock und zeitgenössischer Musik sucht.

Big Band zeigt ihr Können

Auch der Samstag, 19. Januar, bietet drei ganz unterschiedliche Konzerte. Den Anfang macht das junge Sarah Chaksad Orchestra im Klub im «Kursaal». Unter der Leitung der Aargauer Saxophonistin Sarah Chaksad spielt die 15-köpfige Big Band druckvolle Kompositionen. 2016 kam die erste CD «Windmond» auf den Markt, danach folgten Konzerte im In- und Ausland. Einen Kontrapunkt zur pompösen Big

Band gibt die albanisch-schweizerische Jazzsängerin Elina Duni in der «Alpin Lounge» im «Waldhotel National». Lediglich begleitet von Gitarre, Klavier oder zuweilen einer Daf singt Elina Duni in ihren Liedern von der Reise durch die Abgründe des Schmerzes, über die Rauheit des Herzens und unserer Zuflucht, der Freude.

Zum Abschluss von Arosa Sounds spielt die Bündner Band From Kid im Güterschuppen in die Samstagnacht hinein. Die Band rund um die beiden Sänger Andrin Berchtold und Gian Reto Camenisch veröffentlichte 2015 und 2017 Alben, die international Aufsehen erregten. (red)

Reservation unter ticketcorner.ch oder unter der Telefonnummer 081 378 70 20. Die Zugfahrt Chur-Arosa-Chur ist im Ticket inbegriffen. Weitere Informationen im Internet unter www.arosasonsounds.ch.



Loten musikalische Grenzen aus: Das Kaleidoscope String Quartet wird im Klub des «Kursaals» in Arosa auf der Bühne stehen.

Pressebild